

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Bellin, Jacques Nicolas Bellin, Jacques Nicolas**

**Leipzig, 1749**

Illustration: Aussicht von der Grossen Maur auf der Seite wo der Gesandte in China kam.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14246**

AUSSICHT VON DER GROSSEN MAUR AUF DER SEITE WO DER GESANDTE  
IN CHINA KAM.

- 1. Der Gesandte.
- 2. Sein Gefolge.
- 3. Cosake.
- 4. Karavane von Pferden und Kameelen.
- 5. Stadt Chogen Koton.
- 6. Ein Tempel.
- 7. Chinesische Wache und Wachthurm.
- 8. Tempel auf der Mauer.
- 9. Zweyte Chinesische Wache.



J. de Bakker fecit, 1749.









hundert Faden breite Ebene, nach einem andern Wachtthore, mit einer Mauer auf jeder Seite, die wie die erste, rings um das Thal herum geführt war; bey jedem Thore befand sich eine Wache von funfzig Mann.

1693  
Jabrand  
Ides..

Auf der ersten oder großen Mauer steht ein Tempel, auf welchem oben die Fahnen des Gößen *b*) und des Kaisers wehen. Die Mauer ist völlig sechs Faden hoch, und viere dick, so daß sechs Mann zu Pferde bequem neben einander auf ihr reuten können: sie befand sich auch in so gutem Stande, als wäre sie nur vor zwanzig oder dreyßig Jahren aufgeführt worden; nirgends war sie eingefallen, oder vom Gesträuche oder Unrathe verstellt.

Von diesem letztern Wachtthurme kamen sie in ein Thal, das etwa zweyhundert Faden breit war. Es wachsen in selbigem einige große Weiden, und an der Westseite, unten am Felsen, befand sich ein prächtiger Tempel. Einen Büchsenchuß darvon, befand sich die Stadt *Galkan* *c*), die mit einer hohen viereckichten Mauer umringt, aber nicht sehr volkreich ist.

Stadt  
Galkan.

Der Gesandte ward hier aus drey eisernen Stücken bewillkommet, und blieb in den Vorstädten die Nacht über. Die Straßen waren so voll Volks, daß man nicht durchkommen konnte, welches auf das Getöse ihrer Trompeten und Sackpfeifen zusammengelaufen war; denn sie hatten zuvor nie dergleichen Musik gehört. Den Abend ließ der Mandarin Seine Excellenz bewillkommen, und zum Abendessen in den königlichen Pallast einladen; wo der Kaiser sich aufhält, wenn er diesen Weg nimmt.

Er traf daselbst den Statthalter und die vornehmsten Bedienten der Stadt an. Nachdem sie etliche Schaalen Thee getrunken hatten, ward er mit einer vortreflichen Abendmahlzeit bewirthet, wobey ein Schauspiel aufgeführt, und ihnen eine Probe von der chinesischen Musik gegeben wurde, die aus allerley Arten Kesseltrummeln, und Saiteninstrumenten bestand, und ein verwirrtes Getöse machte. Sie saßen paarweise auf Stühlen, nicht mehr als zweene an jeder Tafel. Diese Tafeln waren mit schöner japanischer Arbeit ausgeziert, und mit seidenen Teppichten, die vortreflich genähet waren, bedeckt. Sie bedienen sich keiner Tafeltücher, Servietten, Messer, Gabeln oder Zeller, sondern nur zweyer kleinen Stöcke von Elfenbein oder schwarzem Ebenholze *d*), die auf die Tafel gelegt wurden, und das ganze Tischgeräthe ausmachten. Sie sind aber in dem Gebrauche dieser Stöckchen so wunderbar geübt, daß sie mit solchen einen Stechnadelknopf aufzuheben vermögen. Sie halten solche in der rechten Hand, zwischen den Daumen und beyden Vorderfingern.

Er wird vom  
Statthalter  
bewirthet.

Alle ihre Speisen, Suppe, Reiß, Gekochtes und Gebratenes, wird in porcellanen Näpfschen, und nicht in Schüsseln, aufgetragen. Eine jede Art von Gebratenem wird allein, in kleine Stückchen zerschnitten, gebracht; aber das Nachessen von Confect und Früchten kam in kleinen chinesischen Becken. Ihre Suppen und Potagen schmeckten ungemein wohl, weil sie mit guten Kräutern und Spezereyen versehen waren. Das Kraut, das sie in ihre Suppen thun, findet sich an den Seeclippen, und sieht schleimicht aus, wenn es gekocht wird; getrocknet wird es grün, und so sieht es auch in den Suppen aus. Die Pflanze hat keine Blätter, sondern durch einander gewachsene Aeste. Sie schmecket sehr angenehm, und wird für gesund gehalten. Einige glauben, es sey das *Satyrion abortivum*, oder Vogelneß. Sie richten auch schalichte Seekrebschen und Laubeneyer zu, von denen sie das Weiße roth und gelb zu färben wissen. Ueberdies haben sie guten Sallat, besonders

Wie es dabey  
zugegangen.

von

*d*) Die Engländer nennen sie Chop-Sticks, (Schneidestöckchen) weil sie zum Schneiden dienen.